

eine Stichbogenverdachung mit dem Stadtwappen. Seitlich nach vorn je ein Pilaster derselben Ordnung, nach den Seiten hin in Holz geschnitzte Hermen im Stil des 17. Jahrhunderts.

Die Fürstenloge (Tafel III) wurde von den Ständen 1673—74 erbaut, in der Annahme, daß der zum Landvogt der Oberlausitz ernannte Kurprinz Johann Georg III. in Bautzen residieren werde.

Die Brüstungsfelder sind mit Kartuschen geschmückt, deren Stil auf die Zeit von 1670 hinweist. Dazwischen auf Postamenten Kindengel mit Kreuz, Palmzweig und anderen Geräten. Nach Osten viermal schlanke Pyramiden; darüber auf Löwenköpfen gewundene Säulen von freier korinthischer Art, um die sich Weinreben legen. Die Logenöffnungen sind im Stichbogen geschlossen. Am Fries Kartuschen, abwechselnd mit Fruchtgehängen. Am Hauptgesims Fratzenköpfe.

Die Empore ruht auf dem westlichsten Südschiffpfeiler und auf zwei schlichten runden Holzsäulen.

Die Orgelempore ist im Vieleck über die Mittelloge (Landständische Loge) vorgestreckt. Diese Anlage und die schlichten Füllungen in den Brüstungsfeldern verleihen ihr einen großen Reiz, wozu noch der warme braune Holzton — wie bei den anderen Emporen — tritt.

Der Altar. Der Grundstein zu einem, den mittelalterlichen Bruderschafts-Altar im vierten Schiff ersetzenden protestantischen Altar wurde 1596 gelegt. Letzterer war aus Holz und bemalt, ein Werk des Malers Johann Kreuter aus Schneeberg, von dessen 5 Gesellen sich Johann Kullmann aus Wilsdruff durch Geschicklichkeit hervortat. Diesen Altar zerstörte der Brand von 1634.

Der jetzige Altar (Tafel IV) wurde 1644 aufgestellt. Er besteht aus einem dreigeschossigen Aufbau aus Holz mit reicher Schnitzerei und wurde für 500 Taler von einem Zittauer Bildhauer (Johann Schnitter, Hans Bubenik, Georg Bahns?) geliefert. 1817 und 1883 ist er neu geweißt worden; unter Auffrischung der zahlreichen Bibelsprüche. Dargestellt sind in geschnitzten Reliefs: In der Predella das Abendmahl, links davon Christus als Gärtner in einer an die Hirtenpoesie mahnenden Darstellung, mit Hut und Spaten, rechts die anbetende Martha (?). Im Hauptbild eine figurenreiche Kreuzigung; in den an diese stossenden festen Flügeln links Christus in Gethsemane, rechts die Grablegung. Auf dem geknorpelten Rollwerk freistehend die vier Evangelisten mit ihren Emblemen. Im dritten Geschoss als Hauptbild die Auferstehung Christi, darüber der auf einem Regenbogen thronende Christus, als Weltenrichter. Seitlich Engel. Die Schnitzerei erhebt sich nicht wesentlich über handwerkliches Können, der Aufbau ist stark gestreckt, um der Höhe des Schiffes zu entsprechen.

Kanzel. Im protestantischen Anteil wurde die erste Kanzel 1582 für 500 Mark Görlitzisch angefertigt. Als Meister werden Kaspar Scheinig und Jakob Schoch, als Staffierer Maler Heinrich Lichtenfels genannt.

Sie verbrannte 1634. Nach Aufstellung einer Interimskanzel ließ 1643 Dr. Gregorius Mättig eine neue Kanzel mit einem Aufwande von 300 Talern in Kamenz fertigen, die bis 1817 benutzt wurde.

Die neue Kanzel. Holz, weiß gestrichen (Fig. 2). In schlichten Formen. Auf den Feldern des geschweift auslaufenden Schalldeckels Rosetten; an dem